

Emilie Snethlage †.

Zu Ende des Jahres 1929 ist Dr. EMILIE SNETHLAGE in Porto velho am Rio Madeira in Nordbrasilien von einem Herzschlag ereilt worden. Unsere Gesellschaft, deren Ehrenmitglied die Verstorbene war, verliert in ihr eine Forscherin von Rang — niemand hat wohl aus eigenster Anschauung so gründlich die südamerikanische Vogelwelt gekannt — und einen außerordentlichen Menschen.

Erst im vierten Lebensjahrzehnt kommt die Landpastorentochter aus der Mark, die vorher in Deutschland und im Ausland als Lehrerin tätig war, in den Besitz der Mittel, die ihr das Studium der Naturwissenschaften ermöglichen. Als Schülerin WEISMANNs erwirbt sie 1904 in Freiburg nach hervorragend bestandener Prüfung mit einer Arbeit über Gliedertiere den Dokortitel, geht auf ein halbes Jahr zu dem Ornithologen REICHENOW nach Berlin und meldet sich dann als Assistentin an das Museu Goeldi, das in Pará an der Mündung des Amazonas eine Zool. Sammlung und einen Tiergarten vereinigt. Im August 1905 tritt sie die Stelle an, im Januar 1906 kann REICHENOW bereits eine briefliche Mitteilung von Frl. SNETHLAGE abdrucken, nach der sie das bislang unbekannte Weibchen einer *Conopophaga*-Art entdeckt hat. Das ist nicht ihre erste vogelkundliche Veröffentlichung: schon in viel früheren Jahren hat BLASIUS im Journal f. O. Beobachtungen von ihr mitgeteilt, die sie an ihn gesandt hatte. Sie brachte ja überhaupt alle Kenntnisse und Fähigkeiten für die Forscherarbeit im tropischen Urwald schon von zu Hause mit: als kleines Mädchen durchstreift sie mit dem Bruder die Heimat, beobachtend und Pflanzen sammelnd, als Studentin fällt sie bei Exkursionen in das schwierige Gelände der Rheinwaldungen bei Breisach und in den glühheißen Kaiserstuhl durch ihre unermüdliche Wißbegier und die allen körperlichen Anstrengungen spottende Zähigkeit auf. Klug und kenntnisreich, ausdauernd und mutig — so bewährt sie sich auch auf den vielen anstrengenden Reisen, die sie im Laufe der Jahre durch fast ganz Brasilien führen. Mit nur einem Begleiter oder ganz allein durchforscht diese

Frau gänzlich unbekannte Gebiete, legt einen Flußlauf fest, nimmt den Wortschatz einer Indianertribus auf, sammelt völkerkundliche Gegenstände und kehrt mit einer Fülle von wichtigen Vogelbeobachtungen und reicher Ausbeute an meisterlich hergestellten Vogelbälgen zurück. Der Teschin, mit dem sie als sicherer Schütze sämtliche Vögel selbst erlegt, ist auch in allen Gefahren des Urwalds ihre einzige Waffe und mit unvergleichlicher Zähigkeit und Selbstbeherrschung überwindet sie Fieberanfälle und alle sonstigen Anstrengungen und Beschwerlichkeiten menschenfeindlicher Wildnis.

Mehrmals war sie in Europa, um ihre erd- und vogelkundlichen Ergebnisse selbst zu bearbeiten.¹⁾ Dabei tritt sie mit dem Grafen BERLEPSCH, mit HARTERT und HELLMAYR in Verbindung. Eine ganze Reihe neuer Arten und Unterarten werden von ihr selbst beschrieben, andere, gleichfalls von ihr gesammelte, ihre „Patenkinder“, nach ihr benannt. Noch während des Krieges wurde sie von der British Ornithologists Union zum Honorary Lady Member ernannt, wie sie auch in Deutschland vielfache Ehrung erfuhr. 1914 hatte man ihr die Leitung des ganzen Museu Goeldi übertragen; viele Schilderungen im „Neuen Brehm“ zeigen die erfolgreiche Tierpflegerin. Als auch Brasilien in den Krieg trat, mußte sie sich einige Zeit auf eine Missionsstation nahe Pará zurückziehen und die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit zwangen sie 1922 Pará zu verlassen und in Rio de Janeiro in das Museu Nacional einzutreten. Von dort aus hat sie noch mehrfach ergebnisreiche, schwierige Reisen in das mittlere und südliche Brasilien gemacht. „Naturalista viajante“ — reisende Naturforscherin — ist ihre Amtsbezeichnung. Das ist sie geblieben bis zuletzt — bis der Tod die Neunundsechzigjährige zu Beginn ihrer neunzehnten Forschungsreise dahingerafft hat. Noch einmal hat sie ihre geliebten amazonischen Wälder gesehen, in deren Erde sie nun ruht — eine deutsche Forscherin, die sich durch ihr

1) Eine Zusammenstellung ihrer geographischen und ornithologischen Arbeiten findet sich im J. f. O. 1929 p. 249 im Anschluß an die ausführliche Lebensbeschreibung der Verstorbenen durch ihren Neffen Dr. H. SNETHLAGE.

umfassendes Wissen und Wirken, durch ihren unerhörten Mut, durch die Lauterkeit und Bescheidenheit ihres Wesens in aller Welt Freunde geschaffen hat, die ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Werner Panzer.

Schriftenschau.¹⁾

Bengt Berg, Die seltsame Insel. Berlin (Dietrich Reimer) 1929. 8°. 186 pp. mit 105 Abbildungen im Text. (Preis: geb. Mk. 9.—.)

Als zweiten Band der zweiten Reihe von Bengt Berg's ausgezeichneten Schilderungen tierischen Lebens brachte der so rührige Verlag von Dietrich Reimer in Berlin vor kurzem wiederum ein herrliches Buch heraus, *Die seltsame Insel* betitelt. Diesmal schildert der begeisterte und begeisternde Forscher das Leben und Treiben der Vogelwelt auf zwei kleinen Felseilanden westlich von Gotland, Liten und Stora Karlsö, wo neben Tausenden von Tordalken sich noch die einzige schwedische Brutkolonie der Lumme befindet. In bekannt glänzender Weise ist es auch diesmal wieder Bengt Berg gelungen mit seiner Kamera Ausschnitte aus Milieu und Biologie nicht nur dieser beiden so schwer zu belauschenden Vogelarten zu gewinnen; auch eine ganze Reihe anderer Vögel, die dort hausen (die großen Mövenarten, Austernfischer, Eiderenten, der Wanderfalke), werden uns im Text und Bild greifbarst nahegebracht. Wie alle Bücher Bengt Berg's, so kann auch dieses jedem nur einigermaßen mit der Natur und ihren Lebensäußerungen Verknüpften auf das Wärmste zur Lektüre empfohlen werden.

A. L.

W. Sunkel, Der Vogelfang für Wissenschaft und Vogelpflege. Hannover (Alfred Troschütz) 1927—1929. 8°. 135 pp. Mit vielen Tafeln und Abbildungen im Text.

Wir haben die Lieferungen 1 und 2 dieses ausgezeichneten Buches schon früher zu besprechen Gelegenheit genommen (Verh. Orn. Ges. Bayern Band 17, Heft 4, p. 552; Band 18, Heft 1 2, p. 188). Nunmehr liegt das Werk vollständig vor und hat in vollem Umfange das gehalten, was die beiden ersten Lieferungen versprochen haben. Lieferung 3 enthält in der Hauptsache noch die Aufzählung der zahlreichen Vogelschutzgesetze und polizeilichen Bestimmungen der verschiedenen deutschen Länder, so einen nicht unerwünschten Einblick in die so verwickelten Verhältnisse dieser Materie allen denen vermittelnd, die sich mit diesem Stoffe aus irgendwelchen Gründen befassen müssen. Man wird es Verfasser und Verleger nur Dank wissen können, daß sie sich mit so großer Hingabe dieses Stoffes gerade in der heutigen Zeit allen Gegenströmungen zum Trotz so erschöpfend angenommen haben.

A. L.

1) Die Herren Autoren und Verleger werden gebeten, Sonderabdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zwecks Besprechung an die Redaktion der Verhandlungen einzusenden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [19_1_1930](#)

Autor(en)/Author(s): Panzer Werner

Artikel/Article: [Nachruf Emilie Snethlage 212-214](#)